Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 91 (1995)

Heft: 1

Artikel: Paul Hugger zum 65. Geburtstag : mit einem Verzeichnis seiner Schriften 1958-1995

Autor: Gyr, Ueli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Archiv für Volkskunde 91 (1995), H. 1, 33–52

Paul Hugger zum 65. Geburtstag

Mit einem Verzeichnis seiner Schriften 1958–1995

Von Ueli Gyr

Am 9. Februar beging Paul Hugger, Ordinarius für Volkskunde an der Universität Zürich, seinen 65. Geburtstag. Auf Ende des Wintersemesters 1994–95 trat er vom Zürcher Lehrstuhl für Volkskunde zurück, den er während fast 13 Jahren innehatte. Damit kam am Zürcher Seminar eine weitere «Ära» zum Abschluss, von der zahlreiche Akzente und Impulse zurückbleiben: Sie haben nicht nur diesen Forschungsbetrieb geprägt, sondern wirk(t)en auch auf die Gestaltung der Schweizer Volkskunde. Für einen Rückblick auf Huggers Werdegang, Forschungen und Leistungen besteht Anlass genug. Ein erster Blick auf seine ausserordentlich umfangreiche Bibliographie[1] verdeutlicht dies in mehrfacher Beziehung.

Geboren 1930 in Wil und aufgewachsen in St. Gallen, durchlief Paul Hugger das Kollegium Stans bis zur Maturität (1951). Zwei Jahre später erwarb er das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung des Kantons St. Gallen, um nach je einem Studiensemester in Freiburg und Paris als Sekundarlehrer in Weesen-Amden zu unterrichten. 1957 schloss er an der Universität Basel ein Studium an und promovierte 1959 in den Fächern Volkskunde, Ethnologie, französische und italienische Literatur. Fortan wirkte er während langen Jahren als Hauptlehrer am Realgymnasium Basel, ohne jedoch die Volkskunde aufzugeben. Er habilitierte sich 1971 in Basel, wo er 1979 zum ausserordentlichen Professor ernannt wurde. 1982 erfolgte die Berufung als Ordinarius für Volkskunde an die Universität Zürich, an der es für ihn zu einer neuen Schaffensperiode kommen sollte.

Dies darf seine Arbeiten vor dem Zürcher Amtsantritt aber nicht vergessen lassen. Es sind ihrer nicht wenige, und sie lassen erste Akzente und Entwicklungen erkennen. Das Erstlingswerk, die *Dissertation* über «Amden» (1961), analysierte nicht nur das traditionelle Gemeinschaftsleben einer einzelnen Gemeinde, sondern initiierte eine Reihe weiterer Felduntersuchungen, ermutigte zudem auch andere. Solche Studien waren zuvor nur vereinzelt erarbeitet worden. Das volkskundliche Paradigma *Ortsmonographie* als ein in den beiden folgenden Jahrzehnten sich stark durchsetzender Typus von Gemeindeanalyse war angestossen worden. Dies führte auch in der Schweiz zu Entwicklungen, die forschungsgeschichtlich bedeutsam sind.

Dass es mit «Amden» nicht bei einem Einzelversuch bleiben sollte, zeigt sich rasch, legte der Autor seine zweite Monographie über «Werdenberg» (SG) doch bereits 1964 vor. Auch sie folgte noch dem klassischen Kanon von Jahres- und Lebenslauf und beschrieb traditionsgebundenes Bauernjahr und Alpwesen, zielte aber stärker auf den Wandel, indem sie damalige und heutige Lebensverhältnisse bewusster zum Kontrast brachte. Dass den früheren Lebensordnungen gegenüber

gewissen Nivellierungen, Rationalisierungen und Kommerzialisierungen der Moderne mehr Gewicht verliehen wurde, ergibt sich durch das Konzept der Rekonstruktion früherer Lebensformen, schlägt in entsprechenden Wertungen aber ebenfalls durch.

Mit dem Thema *Kulturwandel* beschäftigte sich Hugger während vielen Jahren, wobei die durch den Schweizerischen Nationalfonds ermöglichten Schulentlastungen zu vermehrten Feldforschungen veranlassten. Sie lassen neue Akzentverschiebungen erkennen: Gemeint ist der Schritt von der Gemeindestudie in Richtung Analyse von *Regionalkulturen*. Die Darstellung über das «Fricktaler Volksleben» (1977) verstand sich als eine vergleichende Regionalmonographie der vier Gemeinden Stein, Sisseln, Kaisten und Gansingen. Sie volkskundlich kontrastiv anzugehen, forderte besonders der Umstand, dass ihre unterschiedlichen Dorfstrukturen dem Prozess der Industrialisierung auch unterschiedlich ausgesetzt waren. Eine kurz zuvor veröffentlichte Arbeit nahm die gleiche Thematik auf, erfasste das tiefgreifende Geschehen hier jedoch aus der Sicht der mit dieser Region verbundenen Fricktaler Chemiearbeiter (1976). Der Beschäftigung mit *Arbeitswelt und Industrialisierung* verschrieb sich damals kaum jemand, und für die Regionalanalyse existierten auf der Seite der Volkskunde praktisch keine Vorbilder, für komparative Betrachtungen schon gar nicht. Dass der Herausgeber eines Einführungsbandes in die Volkskunde Jahre später für den Beitrag über «Volkskundliche Gemeinde- und Stadtteilforschung» (1988/1994) gerade auf Hugger zukam, spricht für den Gemeindeforscher wie für den erfahrenen Feldforscher.

Ein unersetzbares Segment Volkskultur fixierte Paul Hugger durch kontinuierliches Forschen und Dokumentieren im Bereich *traditioneller Berufswelten*: Die Reihe «Sterbendes Handwerk», seit 1975 dem damaligen Trend folgend einsichtigerweise in «Altes Handwerk» umbenannt, verbindet sich im wesentlichen mit seinem Namen, seinen Initiativen und vielen Einzelleistungen. Den Sinn für die Bedeutung traditioneller Handwerksberufe entwickelte Hugger sehr früh. Im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde zeichnete er in der Nachfolge Alfred Bühlers als Leiter der *Abteilung Film* bereits ab 1958 für die Produktion einzelner Filme verantwortlich, deren Zahl sich bis 1979 auf 38 beläuft. Für diese Filme existieren selbständige Begleitpublikationen, von denen 22 allein aus Huggers Feder stammen. Unter seiner Regie wurden die Einzelbeiträge ab 1967 nachträglich in Sammelwerken zusammengefasst. Dabei liegen aus dieser über 30jährigen Spezialforschung 61 Handwerksdarstellungen in sechs geschlossenen Sammelbänden vor; der letzte erschien 1993, wobei die Reihe fortgesetzt wird. Durch den neuerlichen Aufschwung historischer und sozialhistorischer *Handwerksforschung* auch über benachbarte Disziplinen animiert, organisierte Hugger 1990 ein internationales Kolloquium, aus dem der Band «Handwerk zwischen Idealbild und Wirklichkeit» (1991) hervorging.

Durchgeht man die Liste der kleinen Monographien alter Handwerke, denn um Monographien handelt es sich, so fällt auf, dass sich darunter auch französischsprachige Beiträge befinden. Dies ist alles andere als zufällig, hier verweist es auf ein

weiteres Merkmal von Huggers Forschungszielen, nicht nur regional gesehen. Mit der *Westschweiz*, besonders mit dem Waadtland und hier mit dem Waadtländer Jura, vereinzelt auch mit Freiburg, verbindet sich recht vieles, was der Volkskundler in den 1970er Jahren erforscht hat. 1971 habilitierte er sich an der Universität Basel mit einer Studie über «Hirtenleben und Hirtenkultur im Waadtländer Jura» (1972). Sie wurde aufgrund einer starken Nachfrage übersetzt (1975), ähnlich übrigens wie das historisch-volkskundlich ausgerichtete, Freiburg, Waadtland und Jura fallweise einbeziehende Buch über «Sozialrebellen und Rechtsbrecher in der Schweiz» (1976). Weniger bekannt (und ebenfalls in zwei Sprachversionen vorliegend) ist weiter die 1980 abgeschlossene Studie «Der Jura», in welcher der Verfasser Aquarelle und Stiche aus dem 18. und 19. Jahrhundert in den jeweiligen Kontext stellte.

Für die starke *Hinwendung zur Volkskultur der Westschweiz* spricht eine intensive Partizipation an einem von Bertil Galland geleiteten *Grossprojekt*, welches unter dem Namen «Encyclopédie Illustrée du Pays de Vaud» bekannt geworden ist. Dabei handelt es sich um ein in der Schweiz einmaliges Unternehmen, das Erscheinungsbild eines Kantons durch seine natürlichen, historischen, sozialen und kulturellen Eigenheiten umfassend darzustellen. Das Projekt begann Ende der 60er Jahre und fand mit der Herausgabe des 12. Bandes 1987 seinen Abschluss. Volkskundlich interessieren die unter der konzeptuellen und inhaltlichen Bearbeitung Huggers entstandenen Bände 10 und 11. Unter dem Titel «La vie quotidienne I: Les âges de la vie» (1982) und «La vie quotidienne II: Maisons, fêtes, sport, langage» (1984) präsentiert sich reiches Datenmaterial, welches aufgrund von qualitativen Erhebungen mit 348 Gewährspersonen zustande kam.

Dokumentation, Auswertung, Anschauungswert sowie die Verbreitung des in einer Auflage von 20000 Exemplaren (!) hergestellten Werks suchen ihresgleichen in anderen Kantonen. Und schliesslich: Ebenfalls mit der westschweizerischen Volkskultur zu verbinden bleiben zwei *dreiteilige Filmproduktionen* über «L'été jurassien» (1981) und «Les rites funéraires» (1984), bei der es zur Zusammenarbeit mit der Télévision Suisse romande gekommen war. Dass Huggers kontinuierliche Forschungsbeiträge zur Volkskultur der Westschweiz dort nicht nur wahrgenommen, sondern hoch eingeschätzt wurden, drückt eine von der Lausanner Universität verliehene Auszeichnung symbolisch aus – 1982 wurde er mit der Ehre eines *«Lauréat du Prix de Berne»* bedacht.

Bevor Hugger 1982 nach Zürich berufen wurde, übernahm er hier im Sommersemester 1978 einen Lehrauftrag. Der Titel «Volkskunde in der Westschweiz» verriet eine damalige Forschungslage, die in der Folge jedoch nicht weiter verfolgt wurde – neue Themen kündigten sich an, wie nun zu zeigen bleibt. Dazu gehört unzweifelhaft das Interesse für *Stadt und Städtisches*, die volkskundliche Entdekkung von *städtischer Alltagskultur* und *urbanen Lebenswelten* schlechthin. Wo dieses Interesse entstand, lässt sich nicht genau rekonstruieren. Die ersten Schritte in städtisches Forschungsterrain scheinen offensichtlich noch in Basel unternommen worden zu sein, auch bestanden Pläne, für die Habilitationsschrift ein städti-

sches Problem abzuhandeln. Bemerkenswerte Tatsache bleibt, dass Hugger, der sich bis anhin ausschliesslich mit der traditionellen Volkskultur ländlicher und alpiner Räume beschäftigt hatte, mit dem Wechsel nach Zürich gleichzeitig auch einen thematischen *Paradigmenwechsel zur Stadtforschung* vollzog, was alles andere als selbstverständlich war.

Im Rahmen dieser Neuorientierung an Stadt und Stadtkultur setzte Hugger an verschiedenen Orten an. Ein erster Zugang ist umfassend und zielte auf *städtisches Alltagsleben*, so wie es sich in *Quartieren* abspielt. Das Basler Industriequartier «Kleinhüningen» (1984) machte er exemplarisch zum Gegenstand einer urbanen Lebenswelt, deren Strukturwandel im wesentlichen durch die Industrialisierung geprägt worden war. Die Veränderungen einer früheren «Dorfidylle» und «Dörflichkeit» erwiesen sich als tiefgreifend, doch «nostalgisch» aufgewertetes Zusammengehörigkeitsgefühl im Bewusstsein der befragten Quartierbevölkerung schien der aufkommenden Verstädterung damals noch zu trotzen.

Dem *Prozess innerstädtischer Differenzierung und Entwicklung* widmete sich Hugger am neuen Wohnort zunehmend, sei es über Vorlesungen oder Projekte. Das «Weiterleben dörflicher Strukturen» diagnostizierte er hier 1987, nachdem schon zuvor Gedanken über «Zürich zwischen Grossstadt und Dorf» (1986) entwickelt worden waren. Im gleichen Sachzusammenhang steht weiter die *Beachtung städtischer Vereine*, darunter besonders die *Heimatvereine*. Nach Vereinen, gerade weil ihnen identitätsstiftende und -stabilisierende Funktionen eignen, die im Kontext von Stadt und Mobilität bedeutsam sind, hatte sich Hugger schon früh umgesehen. In Basel führte er 1973 (gemeinsam mit Hans Trümpy) studentische Untersuchungen über Vereinskultur durch, während er in Zürich verschiedene Projektstudien im Rahmen eines kleinen «Arbeitskreises zur Volkskunde der Stadt» betreute. Resultate aus solchen Feldenquêten flossen in seine Synthesen ein, im Fall der Heimatvereine führten sie zu einem grundsätzlichen Beitrag (1989).

Ein zweiter Strang *Stadtforschung* weist zur *Fasnachts- und Festkultur*. Huggers Sensibilisierung für Fasnacht und Fasnachtsforschung hatte lange zuvor in Basel eingesetzt: Die persönliche und fachliche Begegnung mit Karl Meuli, dem grossen Altphilologen, Volkskundler und Maskenforscher mit internationaler Ausstrahlung, wie das zu seinen Ehren 1991 durchgeführte Symposion erneut auswies,[2] musste entsprechende Spuren hinterlassen, die man hier nicht vergessen darf. Meuli hatte Hugger als Volkskundler «entdeckt» und während dessen Studienzeit in Basel stark gefördert. Dieser nahm die Fasnacht als Thema aber selber relativ spät auf, wenn man von der Stoffvermittlung in Lehrveranstaltungen und kleineren Kapiteln in den Ortsmonographien absieht.

Die Zürcher *Antrittsvorlesung* galt einer neuen Deutung des «Bruder Fritschi» (1983), einer fasnächtlichen Integrationsfigur in der Stadt Luzern, während der waadtländische carnaval mehr als ländliche Braucherscheinung und unter historischem Aspekt abgehandelt wurde (1984). Wissenschaftlich schlug die Faszination für *städtische Fasnachtskultur* jedoch am deutlichsten am Beispiel Zürichs zu Buch. 1985 erschien der stark illustrierte Titel «Fasnacht in Zürich»: Ein Zeitbild,

bei dem neben dem elitären Künstlermaskenball, den etablierten Brauchtumsgruppen und dem Treiben der Fasnachts-Gesellschaft Zürich für einmal die «Andern» in den Vordergrund gerückt werden. Mit den «Andern» sind konkret jene mittelschichtigen und kleinbürgerlichen Fasnächtler und Gruppen gemeint, die keiner etablierten Elite oder Zunft angehören. Sie verstehen es, mit ihren eigenen Strassenauftritten eine (fast) traditionslose Spontanfasnacht zu feiern, und beleben die Zürcher Festkultur auf ihre Weise.

Durch seine empirische Arbeit über die Zürcher Fasnacht angeregt, lag es nahe, auch andere *Feste und Festbräuche* anzugehen, den Blick zunehmend aufs Ganze zu wagen bzw. nach typischen Ereignissen und Formen in grösseren Zyklen zu fragen. Für den Volkskundler war es unbestritten, dass zwischen Stadt und Fest engste Zusammenhänge bestehen: Feste zählen zu den elementarsten Ausdrucksformen von Gemeinschaften, doch bleibt deren Vitalität fallweise zu bestimmen. Für Zürich bestand kein diesbezüglicher Versuch aus der Sicht der Volkskunde, es galt, solches einmal zu unternehmen. Dazu verhalf nicht zuletzt ein Anlass von aussen, nämlich das *Stadtjubiläum* «2000 Jahre Zürich», das den Volkskundler nicht bloss zuschauen lassen durfte.

Die Volkskunde sah sich aufgerufen, zu handeln: Hugger wurde aktiv und gab, gemeinsam mit Assistenten, Studierenden und zugezogenen Mitarbeitern die Schrift «Zürich und seine Feste» heraus (1986), in welcher eine Auswahl *städtischer Festbräuche im Jahreslauf* eine gegenwartsbezogene Darstellung fand. Ausserdem organisierte er für das gleiche Stadtereignis im Juni 1986 an der Universität Zürich eine öffentliche Vortragsreihe. Während einer ganzen Woche wurde hier in interdisziplinärer und international besetzter Runde über «Das Fest als urbanes Ereignis» diskutiert, so dass die Philosophische Fakultät der Universität Zürich unter dem Titel «Stadt und Fest» (1987) nur wenig später ihre Festschrift zum 2000-Jahr-Jubiläum präsentieren konnte.

Ein weiterer Schwerpunkt volkskundlichen Schaffens liegt in der *Photographie*, im besonderen in der *alltagsbezogenen Photographiegeschichte*, für die im Fach grosser Nachholbedarf besteht. Hugger, der selber praktisch nicht photographiert, hat sich diesem Medium seit dem Ausgang der 80er Jahre vermehrt zugewandt. Davon zeugen Buchveröffentlichungen ebenso wie verschiedene studentische Gruppenarbeiten und Ausstellungsprojekte. Es gehören im weiteren aber auch viele Bemühungen erwähnt, privat aufgespürtes Photomaterial entsprechenden Dokumentationsstellen zu vermitteln, um sie der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sowie nicht zuletzt auch das persönliche Sammeln[3] von alten Photographien. Zwar sind fast alle Bücher Huggers bebildert, doch der auffallend zunehmende Bildanteil in den Veröffentlichungen seit Kleinhüningen (1984) zeigt, dass eine fortgesetzte *Auseinandersetzung mit der Photographie* eingesetzt hatte.

Der Seminarleiter nahm sich am Göttinger Volkskunde-Kongress über «Erinnern und Vergessen» (1989) der Photographie als Dokument von Einzel- und Familienbiographien an, so wie sie sich in den traditionellen Familienalben auswerten lassen. 1991 erschien das Buch «Der schöne Augenblick»: als Beitrag einerseits mit

grundsätzlichen Überlegungen zur *Alltagsphotographie*, anderseits mit einem monographischen Teil. Er porträtierte vier «einfache» Dorf- und Wanderphotographen, ihren Werdegang, ihre Berufswelt, ihre Leistungen im Kontext einer alltagsbezogenen Wirklichkeitsgestaltung. Wenig später, wiederum als Ergebnis kollektiver Feldforschung mit studentischer Beteiligung, folgte das Werk «Bündner Fotografen» (1992). Während hier *Werkbeispiele und Biographien* ganzer Generationen von *Berufsphotographen* aufgearbeitet wurden, rückten andere Zugänge (1992) die Frage nach der Landschaftsphotographie stärker in den Vordergrund: Eine bündnerische Landschafts-Modellierung mit Eigencharakter scheint für die erste Hälfte unseres Jahrhunderts offensichtlich.

Eine unter Mitwirkung von Studierenden mitgestaltete *Ausstellung* im Bündner Kunstmuseum (1992) und eine umfangreiche Begleitpublikation gingen hier voraus. Durch die positiven Erfahrungen und Experimente auf diesem Weg bestätigt, führte Hugger im Anschluss daran ein ähnlich konzipiertes *Projekt* über «Das Berner Oberland und seine Fotografen» durch (im Druck), wogegen eine weitere Studie über «St. Galler Fotografen» erst angelaufen ist. Kleinere Photoausstellungen unter Leitung von Assistenten des Zürcher Seminars liessen sich in Meiringen zum Thema «Drei Fotografen und ihr Tal. Bilder aus Meiringen» (1989) und im Lichthof der Universität Zürich über den Photographen Ernst Pfenniger (1994) realisieren. Dass auch von einer solchen Präsenz für das Fach Volkskunde Wirkungen ausgehen können, sei nur nebenbei angemerkt.

Einer besonderen Herausforderung stellte sich Paul Hugger mit dem Vorhaben, ein «Handbuch der schweizerischen Volkskultur» zu konzipieren und herauszugeben. Eine zeitgemässe *Darstellung über die vielfältigsten Aspekte alltäglicher Lebensgestaltung in der Schweiz* drängte sich angesichts des weit zurückliegenden Grundrisses nach Richard Weiss (Volkskunde der Schweiz 1946) zwar schon lange auf, bedurfte jedoch gewaltiger Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen. Das ehrgeizige, von der Eidgenossenschaft finanzierte und der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde mitgetragene Werk entstand in jahrelanger Arbeit zwischen 1985 und 1992. Es präsentiert sich als dreibändiges und in drei Sprachen veröffentlichtes *Kollektivwerk*, an dem nicht weniger als *78 Mitarbeiter(innen)* beteiligt waren. Ein ansehnlicher Anteil unter ihnen musste aus Nachbardisziplinen rekrutiert werden, da der umfassende Gegenstandsbereich «Volkskultur» von den wenigen Volkskundlern in der Schweiz allein nicht abzudecken war.

Das *Handbuch* bleibt ein *Referenzwerk*, dem Hugger als Herausgeber wie als Bearbeiter von vielen Beiträgen einen eigenen Stempel aufgedrückt hat. Nicht nur hier, sondern auch im benachbarten Ausland äusserte er sich während jener Zeit zur Fachgeschichte der Schweizer Volkskunde, veröffentlichte seine Auffassungen und Konzeptionen in Frankreich (Terrain 1990) und in Österreich (1993 und 1994).[4] Unter seinen Abhandlungen im Handbuch fielen jene über «Sterben und Tod» sowie «Liebe, Partnerschaft, Ehe» recht umfangreich aus. Hier breitet sich, ähnlich wie zuvor in den Orts- und Regionalmonographien und der Encylopédie vaudoise, breites Wissen zur *Thematik des Lebenslaufs* aus. Zu dieser fühlte er sich, wohl

auch unter möglichen Einflüssen von Karl Meuli, kontinuierlich hingezogen: Wichtige Elemente neben anderswo publizierten Abhandlungen mit Bezug auf Trauerbräuche (1972/73), Hochzeitsformen (1968), Konfirmation (1989) sowie Pubertätsriten (1991) lassen darauf schliessen.

Die volkskundliche Aufarbeitung von *Autobiographien* charakterisiert schliesslich ein zentrales Anliegen in Huggers Forschungsarbeit. Der Hang zum Autobiographischen verdichtet sich in den letzten Jahren immer intensiver, kennzeichnet frühere Arbeiten und Zugänge jedoch ebenso, eigentlich ab der Beschäftigung mit altem Handwerk und Handwerkern in der bereits erwähnten Reihe. So lässt sich auch das Buch über die «Sozialrebellen» (1976) hier einordnen oder das «Bilderbuch eines Berner Landlehrers» (1983) sowie kleinere Beiträge. Im Rahmen der Diskussion um die nationale Identität setzte Hugger explizit bei ausgewählten *Autobiographien des 19. Jahrhunderts* an (1987), während andere Porträts Einzelfälle behandeln, darunter der Feilenhauer Jakob Reich (1986) oder der fortschrittsgläubige César Cachemaille aus der Westschweiz (1988).

Auf systematischere Züge von Huggers offensichtlich starker Affinität, anderen *Lebensläufen* zu folgen, um deren Spuren möglichst haut- und alltagsnah nachzuvollziehen, verweisen *verschiedene Bücher, Projekte und Lehrveranstaltungen* ab etwa Mitte der 1980er Jahre. Allen voran sei der reich illustrierte Band «Das war unser Leben» (1986) erwähnt: Mit ihm hatte der Autor die neue Reihe «Werdenberger Schicksale» gestartet bzw. mit einer Fülle von empirisch erhobenen autobiographischen Texten älterer Leute aus der Region zum Prototyp für weitere Beiträge zuhanden einer «Alltagsgeschichte von unten» erhoben. Bedrückende Alltagsnähe und harte Schicksalsverläufe rekonstruiert sodann der 1991 erschienene Festband über das bald 30 Jahre stillgelegte Bergwerk «Gonzen». Hier wurden Vertreter der letzten *Generation von Bergleuten* befragt, ihre Aussagen zu einem *«Buch der Erinnerungen»* zusammengegossen. Verbindungslinien zu autobiographischen Zugängen, in der Art, wie sie sich in den bereits erwähnten Veröffentlichungen über die langsam aussterbenden Dorf- und Wanderphotographen oder Projekten über Bündner und Berner Oberländer Photographen fassen lassen, wirken zu augenfällig, um zufällig zu sein.

Autobiographien und Autobiographisches besetzen in Huggers Arbeiten ohne Zweifel einen hohen Stellenwert. Man darf wohl von einer besonderen Vorliebe für das Einmalige, Vergangene, oft auch Originelle, Querliegende, vereinzelt Ausgefallene ausgehen, das der Volkskundler über das Mittel von personalisierenden Zugängen zu rekonstruieren und zu verstehen anstrebt. Sie haben ihn vor kurzem zu einer *neuen Textsorte* angeregt, die nun im Verlagsprogramm der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde verankert ist. Gemeint ist die in äusserst kurzer Zeit realisierte *neue Reihe* «Das Volkskundliche Taschenbuch». Sie dient dem Zweck, bisher unveröffentlichte Originaltexte mit hohem Dokumentationswert unter eine allgemeine Leserschaft zu bringen. Die Reihe, 1993 eröffnet, verzeichnet bereits 5 Bände, weitere sind im Druck oder in Vorbereitung. Sie drehen sich bisher alle um Autobiographien und Lebenserinnerungen – in preisgünstigen Ausga-

ben, die nur dank viel Kleinarbeit seitens des Herausgebers so schnell entstehen konnten.

Damit sind überblicksartig wichtige Themenkreise abgesteckt, doch erschöpft sich Huggers Forschungstätigkeit damit nicht. An dieser Stelle seien einige *Problembehandlungen* genannt, die *ausserhalb einer Schwerpunktbildung* liegen. Auch dies kennzeichnet einen Zug des Volkskundlers: Er konnte sich punktuell und rasch auch für *Neues* und ihm Unbekanntes begeistern, begab sich vereinzelt so in manches schwierige Terrain. Hier wagte er *Experimente*, sei es in Seminarien mit unkonventionellen Themen, sei es in gemischten Diskussionsrunden mit Fachkollegen und Vorlesungsreihen, oder sei es in einzelnen Aufträgen, häufig auch im Alleingang.

Zu solchen *punktuellen Problembehandlungen* zählt etwa (Auswahl) die Beschäftigung mit den Volksmärschen als damals neu aufkommenden Bräuchen in der Schweiz (1972), mit der Wallfahrt nach Todtmoos (1975), mit dem Phänomen von Besessenheit und paranormalen Erscheinungen (Schwester Delfine, 1980), mit der Utopie als volkskundlicher Kategorie (1987), mit Kulturpolitik (1989), aber auch die «Elemente einer Ethnologie der Katastrophe in der Schweiz» (1990), das «Spiel von Erwachsenen in der urbanen Öffentlichkeit» (1993), die «1. Mai-Feier in der Schweiz» (1991), das Porträt eines art brut schaffenden Uhrenarbeiters aus Tavannes (1991) sowie zuletzt der gemeinsam mit Ulrich Stadler herausgegebene Band über «Gewalt» (1995) seien wenigstens erwähnt. Dieser Band beschloss eine interdisziplinäre Vorlesungsreihe an der Universität Zürich, an der Hugger im Wintersemester 1993–94 «Elemente einer Kulturanthropologie der Gewalt» vorlegte, über «Traditionelle Sphären der Gewalt» sowie über die «populäre Ikonografie der Gewalt» referierte.

Der Forschung hat er sich innerlich stärker verschrieben als dem Unterricht, obgleich er auf jahrezehntelange Unterrichtstätigkeit auf den verschiedensten Stufen zurückblicken kann. Die Zahl seiner *Veröffentlichungen* ist enorm, sie widerspiegeln eine *aussergewöhnliche Produktivität*. Paul Hugger hat ohne Zweifel mehr publiziert als manch anderer Schweizer Volkskundler zuvor, wie die nachfolgend zusammengestellte Bibliographie ausweist: Im Laufe seiner Forschungstätigkeit hat er nicht weniger als 42 Bücher veröffentlicht, darunter 20 selbständige Publikationen von ihm als Alleinautor, 3 davon als Übersetzungen. An ihrer Seite stehen weitere 22 Titel, für die er als Herausgeber (oder Mitherausgeber) verantwortlich zeichnet (2 davon als Übersetzungen), bzw. Werke, die sich mit seinem Namen als Betreuer einer wissenschaftlichen Reihe verbinden. Dazu kommen 22 selbständige Kleinpublikationen aus der Reihe «Altes Handwerk» sowie 113 wissenschaftliche Artikel, Vorworte, Nachworte oder Einführungen eingeschlossen.

Huggers *Werdegang* als Volkskundler, so darf man abschliessend feststellen, setzte spät ein, verlief langsam und kontinuierlich, intensivierte sich in der Zürcher Schaffensperiode jedoch auf besondere Art. Seinen Weg hat er zumeist als Einzelgänger und Aussenseiter beschritten, am häufigsten und intensivsten in Feldforschungen; zu regelmässiger Forschungskooperation fand er erst in den letzten Jah-

ren. Systematische Zugänge und Modelldenken liegen ihm nach eigenen Aussagen weniger: Er erkundet den Alltag mit seinen vielfältigen Erscheinungen und Problemen am liebsten im *Direktkontakt*, teilweise oft ungeduldig drängend und hart fordernd, teilweise einfühlsam partizipierend. Dabei nähert er sich Sachen wie Personen, Problemen wie Lösungen häufig auch mit Intuition und Beharrlichkeit, mit eigenem Spürsinn für das, was durchschlagen kann. Seine Bücher stützen nicht zuletzt auf eine bilderreiche, bisweilen sogar poetische Momente enthaltende Sprache ab, deren Klarheit und Anschaulichkeit die Leser und Leserinnen direkt erreichen.

Für das, was Paul Hugger der Schweizer Volkskunde vermittelt, für das, was er für die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde in über 30jähriger Tätigkeit als Vorstandsmitglied geleistet und dem Zürcher Seminar ermöglicht hat, verdient er grossen Respekt und herzlichen Dank.[5] Zugunsten der Volkskunde hat er sich in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit und in wissenschaftlichen Gremien vermehrt eingesetzt. Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes 21 zum Thema «Kulturelle Vielfalt und nationale Identität»[6] war er während Jahren Mitglied der Expertengruppe, vertrat dort den volkskundlichen Standpunkt, stellte die Bedeutung des Faches aber auch bei anderen Gelegenheiten und Auftritten immer wieder heraus. Wer Paul Hugger kennt, weiss, dass er seine herausgeberischen Tätigkeiten nach der Emeritierung wohl kaum einstellen wird. Auf weitere Forschungen darf man gespannt sein.

Anmerkungen

1 Das Verzeichnis von Paul Huggers Schriften 1958–1995 findet sich unten S. 42–52.

2 Vgl. dazu: Klassische Antike und neue Wege der Kulturwissenschaften. Symposion Karl Meuli. Basel, 11.–13. September 1991. Herausgegeben von Fritz Graf. Basel 1993 (Beiträge zur Volkskunde, Bd. 11).

3 Auf Flohmärkten und bei Sammlern, Antiquaren und Trödlern fühlt sich Paul Hugger heimisch, hat diese Welt volkskundlich jedoch nie thematisieren wollen.

4 Aufgrund seiner Verdienste und Kontakte zu Österreich ernannte ihn der Verein für Volkskunde in Wien 1994 zum korrespondierenden Mitglied.

5 Ueli Gyr (Hg.): Soll und Haben. Alltag und Lebensformen bürgerlicher Kultur. Festgabe für Paul Hugger zum 65. Geburtstag. Zürich 1995 sowie Waltraut Bellwald und Fritz Vogel (Hg.): Die Lust am Feld. Festschrift Paul Hugger. Professor für Volkskunde an der Universität Zürich 1982–1995. Zürich 1995.

6 Georg Kreis: Die Schweiz unterwegs. Schlussbericht des NFP 21 «Kulturelle Vielfalt und nationale Identität». Basel und Frankfurt a. M. 1993 (Nationales Forschungsprogramm 21: Kulturelle Vielfalt und nationale Identität).

PAUL HUGGER: SCHRIFTENVERZEICHNIS 1958–1995

1. BÜCHER

Amden. Eine volkskundliche Monographie. Diss. Basel 1961. 224 S., Abb. (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 41).

Werdenberg. Land im Umbruch. Eine volkskundliche Monographie. Basel 1964. 193 S., Abb., Kart. (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 44). 2. Auflage: Werdenberg. Land im Umbruch. Eine volkstümliche Monographie. Zürich 1979, 193 S., Abb. [Rigoletto-Verlag].

Hugger, Paul (Hg.): Sterbendes Handwerk I. Sammelband Heft 1–10. Mit einem Nachwort des Herausgebers. Basel 1967. 194 S., 171 Abb. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).

Hugger, Paul (Hg.): Sterbendes Handwerk II. Sammelband Heft 11–20. Mit einem Nachwort des Herausgebers. Basel 1968. 186 S., 139 Abb. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).

Hirtenleben und Hirtenkultur im Waadtländer Jura. Basel 1972. 273 S., Abb., Kart. (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 54).

Le Jura vaudois; la vie à l'alpage. Lausanne 1975. 251 S., Abb., Kart., Pläne. (Traduit de l'allemand par Christine Barfuss).

Hugger, Paul (Hg.): Sterbendes Handwerk III. Sammelband Heft 21–30. Mit einem Nachwort des Herausgebers. Basel 1972. 332 S., 191 Abb. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).

Die Wallfahrt von Hornussen nach Todtmoos. Basel 1975. 35 S., Abb.

Lebensverhältnisse und Lebensweise der Chemiearbeiter im mittleren Fricktal. Eine Studie zum soziokulturellen Wandel eines ländlichen Gebiets. Basel 1976. 240 S., Abb.

Sozialrebellen und Rechtsbrecher in der Schweiz. Eine historisch-volkskundliche Studie. Zürich 1976. 143 S., Abb., Kart., Noten.

Hugger, Paul (Hg.): Altes Handwerk IV. Sammelband Heft 31–40. Mit einem Nachwort des Herausgebers. Basel 1976. 254 S., 196 Abb. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).

Fricktaler Volksleben: Stein, Sisseln, Kaisten, Gansingen. Eine Studie zum Kulturwandel der Gegenwart. Basel 1977. 311 S., Abb., Tab.

Rebelles et hors-la-loi en Suisse. Genèse et rayonnement d'un phénomène social. Lausanne 1977. 157 S., Abb. [Französische Version].

Der Jura. Aquarelle und Stiche des 18. und 19. Jahrhunderts. Einleitung, Bildkommentare und Künstlerbiographien von Paul Hugger. Neuchâtel 1980. 135 S., Abb., Panorama-Beilage.

Le Jura suisse. Aquarelles et gravures du dix-neuvième siècle; introduction, commentaires et biographies de Paul Hugger. Neuchâtel 1980. 131 p., Abb. [Französische Version].

Hugger, Paul (Mitherausgeber): 50 Jahre Realgymnasium Basel 1930–1980. Basel 1980. 128 S., Abb.

Hugger, Paul (Hg.): Altes Handwerk V. Sammelband Heft 41–50. Mit einem Nachwort des Herausgebers. Basel 1980. 288 S., 291 Abb. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).

La vie quotidienne I. Les âges de la vie/ Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd. 10. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1982. 255 S., Abb.

Aus dem Bilderbuch eines Berner Landlehrers. Bern 1983. 66 S., Abb. (Jahrring 1983). 2. Ausgabe Bern 1989 (Verlag Gute Schriften).

Kleinhüningen. Von der «Dorfidylle» zum Alltag eines Basler Industriequartiers. Basel 1984. 184 S., Abb., Kart., Tab.

La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/ Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984. 347 S, Abb.

Fasnacht in Zürich. Das Fest der Andern. Mit Fotografien von Giorgio von Arb und Yvonne Griss. Zürich und Schwäbisch Hall 1985. 173 S., Abb.

Das war unser Leben. Autobiographische Texte. Buchs 1986. 177 S., Abb. (Werdenberger Schicksale I).

Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Fotos von Giorgio von Arb, Martin Peer. Zürich 1986. 160 S., Abb.

Stadt und Fest. Zu Geschichte und Gegenwart europäischer Festkultur. Festschrift der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich zum 2000-Jahr-Jubiläum der Stadt Zürich. Herausgegeben von Paul Hugger, in Zusammenarbeit mit Walter Burkert und Ernst Lichtenhahn. Unterägeri 1987. 276 S., Abb.

Hagmann, Werner: Fern der Heimat. Dokumente zur Auswanderung. Buchs 1989. 255 S., Abb., Kart. (Werdenberger Schicksale II, Herausgegeben von Paul Hugger).

«Der schöne Augenblick». Schweizer Photographen des Alltags. Prolog von Hans-Ulrich Schlumpf. Zürich 1990. 259 S., Abb.

Der Gonzen. 2000 Jahre Bergbau. Das Buch der Erinnerungen. Mit einem Beitrag von Willfried Epprecht über: Geologie, Geschichte, Bergbau. Sargans 1991. 222 S., 113 Abb. [2. Auflage 1992]

Vincenz, Valentin: Feldgrau bis Bunt. Dokumente und Erinnerungen aus dem Soldatenleben. Buchs 1991. 175 S., Abb. (Werdenberger Schicksale III, Herausgegeben von Paul Hugger).

Hugger, Paul (Hg.): Handwerk zwischen Idealbild und Wirklichkeit. Kultur- und sozialgeschichtliche Beiträge. Bern und Stuttgart 1991. 173 S., Abb. (Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg. Wissenschaftliche Schriften IV).

Bündner Fotografen. Biografien und Werkbeispiele. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992. 190 S., Abb.

Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Leben zwischen Tradition und Moderne. Ein Panorama des schweizerischen Alltags. Herausgegeben von Paul Hugger. 3 Bde. Zürich 1992. 1534 S., Abb., Kart., Tab.

Les Suisses. Modes de vie – Traditions – Mentalités. Publié sous la direction de Paul Hugger. 3 Tomes. Lausanne 1992. 1524 S., Abb., Kart., Tab. [Französische Version]

La Svizzera. Vita e cultura popolare. Pubblicato sotto la direzione di Paul Hugger. 3 Tomi. Bellinzona 1992. 1524 S., Abb., Kart., Tab. [Italienische Version].

Johann Rudolf Weiss: «Ah! Dieses Leben, diese Farbenglut!» Zwei Schweizer auf Gesellenwalz im Orient (1865–1874). Herausgegeben von Paul Hugger. Basel 1993. 303 S., Abb. (Das Volkskundliche Taschenbuch, 1).

Hugger, Paul (Hg.): Altes Handwerk VI. Sammelband Heft 51–60. Mit einem Nachwort des Herausgebers. Basel 1993. 444 S., 313 Abb. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).

Die Schweiz zwischen Hirtenidylle und High-Tech-Performance. Eine volkskundliche Annäherung. Wien 1993. 63 S., Abb., Karten (Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde; N.S., Bd. 10).

Marie Beyme: «Fränzelis Kinderjahre». Fast eine Idylle in Klingnau. Herausgegeben von Walter Nef in Zusammenarbeit mit Paul Hugger und Peter Widmer. Basel 1993. 69 S. (Das Volkskundliche Taschenbuch, 3).

Ernst Witzig: «Da war's um mich geschehen». Erinnerungen eines Hagestolz aus dem Basel des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von Paul Hugger in Zusammenarbeit mit Ernst Huber. Basel 1994 (Das Volkskundliche Taschenbuch, 2).

Gewalt. Kulturelle Formen in Geschichte und Gegenwart. Herausgegeben von Paul Hugger und Ulrich Stadler. Mit Beiträgen von Heinz Bonfadelli et al. Zürich 1995. 359 S., Abb.

August, Heinrich und Jakob Staub: «Strenge Arbeit, schmale Kost, geringer Lohn». Erinnerungen aus Oberrieden (ZH). Herausgegeben von Walter R. Bernhard, Gerold Hilty und Paul Hugger. Basel 1995. 167 S. (Das Volkskundliche Taschenbuch, 6)

Hugger, Paul (Hg.): Das Berner Oberland und seine Fotografen. Von gleissenden Firnen, smarten Touristen und formvollendeten Kühen. In Zusammenarbeit mit Rudolf Bähler, Beat Eberschweiler, Irène Elber, Markus Krebser, René Perret, Blanca Steinmann. Thun 1995.

2. BROSCHIERTE EINZELPUBLIKATIONEN (nachträglich in Sammelbänden zusammengefasst)

Ein Messer wird geschmiedet (1963). In: Sterbendes Handwerk I. Heft 1. Basel 1967. 10 S., Abb.
Ein Rad wird gebaut. Die Arbeit des Wagners (1963). In: Sterbendes Handwerk I. Heft 2. Basel 1967. 10 S., Abb.
Beim Holzschuhmacher (1964). In: Sterbendes Handwerk I. Heft 4. Basel 1967. 12 S., Abb.
Das Posthorn. Aus der Werkstätte des Instrumentenmachers (1965). In: Sterbendes Handwerk I. Heft 8. Basel 1967. 31 S., Abb.
Von Hufeisen und Hufbeschlag (1966). In: Sterbendes Handwerk I. Heft 9. Basel 1967. 20 S., Abb.
Der Zinngraveur (1967). In: Sterbendes Handwerk II. Heft 13. Basel 1968. 14 S., Abb.
Die gewundene Säule (1967). Die Arbeit des Drechslers. In: Sterbendes Handwerk II. Heft 15. Basel 1968. 20 S., Abb.
Der Korbflechter (1968). In: Sterbendes Handwerk II. Heft 17. Basel 1968. 26 S., Abb.
Marti, Hans und Paul Hugger: Der Sodmacher (1968). In: Sterbendes Handwerk II. Heft 18, 18 S., Abb.
Der Rechenmacher (1968). In: Sterbendes Handwerk II. Heft 20. Basel 1968. 11 S., Abb.
Hugger, Paul und Alfred Mutz: Der Feilenhauer (1969). In: Sterbendes Handwerk III. Heft 22. Basel 1972. 21 S., Abb.
Une huilerie vaudoise (1969). In: Sterbendes Handwerk III. Heft 23. Basel 1972. 21 S., Abb.
Die Alpkäserei im Waadtländer Jura (1971). In: Sterbendes Handwerk III. Heft 26. Basel 1972. 66 S., Abb.
La Fromagerie d'Alpage dans le Jura vaudois (1971). Société suisse des traditions populaires. Section Film, Vieux métiers, fascicule 26a. Bâle 1971. 66 S., Abb. [Französische Version].
Ombretta, Berta und Paul Hugger: Les sangles à vacherin (1971). In: Sterbendes Handwerk III. Heft 28. Basel 1972. 18 S., Abb.
Hugger, Paul und Hans Marti: Ein «Beckibüetzer» (Geschirrflicker) aus dem Napfgebiet (1972). In: Altes Handwerk IV. Heft 31. Basel 1976. 15 S., Abb.
Der Bürstenmacher (1972). In: Altes Handwerk IV. Heft 32. Basel 1976. 24 S., Abb.
Die Nagel- und Kettenschmiede von Vallorbe (1973). In: Altes Handwerk IV. Heft 33. Basel 1976. 40 S., Abb.
Spiegel und Spiegelmacher (1973). In: Altes Handwerk IV. Heft 35. Basel 1976. 39 S., Abb.
Hugger, Paul und Andrea Schaub (nach Werner Schmitter): Waldarbeit und Waldarbeiter im Prättigau (Graubünden). Reihe Altes Handwerk, Sonderdruck Heft 36a. Basel 1975. 31 S., Abb.
Hugger, Paul und Alfred Mutz: Der Ziseleur (1976). In: Altes Handwerk IV. Heft 40. Basel 1976. 32 S., Abb.
Guber oder Die Arbeit des Steinrichters (1979). In: Altes Handwerk V. Heft 46. Basel 1980. 39 S., Abb.

3. BEITRÄGE IN ZEITSCHRIFTEN, SAMMELWERKEN, ENZYKLOPÄDIEN UND FESTSCHRIFTEN

Das Klauslaufen von Amden. In: Schweizer Volkskunde 48 (1958), 1–8.
Die Beerdigung der Selbstmörder im Kanton St. Gallen. In: Schweizer Volkskunde 51 (1961), 41–48.
Beim Holzschuhmacher. Aus dem Filmschaffen der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (Sommer 1962). In: Schweizer Volkskunde 53 (1963), 33–38.
Nachwort des Herausgebers. In: Paul Hugger (Hg.): Sterbendes Handwerk I. Sammelband Heft 1–10. Basel 1967. 2 S. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).
Un mariage vaudois du début de notre siècle. In: Folklore Suisse 58 (1968), 39–41.
Nachwort des Herausgebers. In: Paul Hugger (Hg.): Sterbendes Handwerk II. Sammelband Heft 11–20. Basel 1968. 3 S. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).
Die Darstellung soeben Verstorbener durch Lebende. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 65 (1969), 180–207
Sainte-Croix und seine Musikdosen. In: Schweizer Volkskunde 60 (1970), 40–42.
Wächserne Votivstatuetten. In: Schweizer Volkskunde 60 (1970), 55.

Montée au pâturage dans le Jura vaudois. In: Folklore Suisse 60 (1970), 19–34.
L' alimentation des bergers dans le Jura vaudois. In: Folklore Suisse 60 (1970), 57–61.
Das Nein zur «Scholle». Probleme der Enkulturation bei der bäuerlichen Jugend. In: Regio Basiliensis XI/1 (1970), 21–39.
Im Waadtländer Jura sinkt die Grenze der Dauerbesiedlung. In: Regio Basiliensis XI/2 (1970), 198–207.
L' Abbaye de Bonvillars. In: Folklore suisse 61 (1971), 1–12.
Kontinuität und Wandel im Bereich des alten Handwerks. Grundsätzliche Überlegungen anhand ausgewählter Beispiele. In: Internationales Gewerbearchiv. Der Klein- und Mittelbetrieb in der modernen Wirtschaft, 4. Heft, 19. Jg. (1971), 193–201.
Altes Schweizer Handwerk. Zu einem grossen Film- und Publikationsunternehmen. In: Gewerbliche Rundschau (1971), 118–125.
Die letzten «Barden» des Jura oder Physiognomie der Erzählung. In: Sandoz Bulletin 25 (1972), 58–61.
Die Volksmärsche. Zur Entstehung eines neuen Brauchs in der Schweiz. In: Schweizer Volkskunde 62 (1972), 20–26.
Nachwort des Herausgebers: Kontinuität und Wandel im Bereich des alten Handwerks. In: Paul Hugger (Hg.): Sterbendes Handwerk III. Heft 21–30. Basel 1972. 10 S. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).
Eine eigenartige Alplandschaft im Waadtländer Jura. In: Regio Basiliensis. Heft XIII/ 1 + 2 (1972), 170–179.
Nuove tendenze nell'etnografia europea. o.O. 1972. In: Parole e metodi. Bollettino dell'Atlante linguistico italiano. N. 4 (1972), 175–188.
Ein eigenartiger Trauerbrauch aus dem Freiburgischen des 18. Jahrhunderts. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 68/69 (1972/73), 261–268.
Kommentare zum Freiburgischen Chenaux-Handel von 1781. Ein Beitrag zur Geschichte der chiliastischen und nativistischen Strömungen in der Schweiz. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 23 (1973), 324–340.
Neue Tendenzen in der europäischen Ethnographie. In: Die Nachlese. Publikationen des deutschschweizerischen Radios 69 (1974/3), 1–17.
Die Alpwirtschaft von Giswil OW. Bericht über eine volkskundlich-ethnologische Feldübung. In: Basler Geographische Hefte 10 (1975), 11–19., Abb., Kart., Pläne.
Das Handwerk. In: Die Schweiz vom Bau der Alpen bis zur Frage nach der Zukunft. Herausgegeben von Niklaus Flüeler (et al.). Zürich 1975, 517–524.
Das Kunsthandwerk. In: Die Schweiz vom Bau der Alpen bis zur Frage nach der Zukunft. Herausgegeben von Niklaus Flüeler (et al.). Zürich 1975, 524.
Nachwort zu: Die deutschen Masken. In: Karl Meuli: Gesammelte Schriften. Herausgegeben von Thomas Gelzer. Basel und Stuttgart 1975, Bd. I, 557–558.
Nachwort zu: Der Ursprung der Fasnacht. In: Karl Meuli: Gesammelte Schriften. Herausgegeben von Thomas Gelzer. Basel und Stuttgart 1975, Bd. I, 560.
Nachwort des Herausgebers. In: Paul Hugger (Hg.): Altes Handwerk IV. Sammelband Heft 31–40. Basel 1976. 2 S. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abt. Film).
Bilder aus dem privaten Leben von elf Chemiearbeitern der Roche AG, Sisseln. Fotos von Urs Schachenmann. In: Roche Magazin Nr. 1 (1977), 13–23.
Von der Auswirkung der Industrialisierung im Fricktal. In: Roche Magazin Nr. 1 (1977), 13 und 23.
«...nicht aber des Aberglaubens Geschrei zu erhören.» Ein aufgeklärter Fricktaler Pfarrer äussert sich über seine Eingriffe in das religiöse Brauchtum. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 73 (1977), 176–186.
Die Gesellschaft und ihre Kriminellen: Bernhart Matter – Sozialrebell oder Justizopfer? In: Nold Halder: Leben und Sterben des berüchtigten Gauners Bernhart Matter. 2. Sonderauflage. Aarau 1977, 1–7.
Les cortèges et les festivals. In: Marcel Imsand, Jacques Clavel, Beni Schalcher: La fête des vignerons, Vevey 1977. Lausanne 1977 [ohne Paginierung].
Wachsmasken-Herstellung in Basel. In: Schweizer Volkskunde 70 (1980), 64.
Das RG- heute (1972–1980). In: 50 Jahre Realgymnasium Basel 1930–1980. Basel 1980, 90–120.
Schwester Delfine von Stans. Zur Sinndeutung von Besessenheit und anderer paranormaler religiöser Phänomene aus einer besonderen geschichtlichen Situation. In: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens (1980), 146–167.
Die Bundesfeiermarken 1980. In: Pro Patria/Mitteilungsblatt 1980, Nr. 19, 5–11.

Les timbre des la Fête nationale 1980. In: Pro Patria/Informations 1980, No. 19, 5–11.
Nachwort des Herausgebers. In: Paul Hugger (Hg.): Altes Handwerk V. Sammelband Heft 41–50. Basel 1980. 1 S. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).
Industrialisierung einer agrarischen Region – Fluch oder Segen? In: Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie 1/82 (1982), 5–22.
Vorwort zu: Jean Léchot: Ne pas effacer. Une enfance à la ferme. Hauterive 1982, 5–7.
Bruder Fritschi von Luzern. Zur Deutung einer fasnächtlichen Integrationsfigur. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 79 (1983), 113–128.
Les Cafés. In: La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/ Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984, 126–138.
Les Nourritures traditionnelles. In: La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984, 139–160.
Les Vêtements. De 1800 au milieu du 20e siècle. In: La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/ Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984, 161–173.
Les Sociétés. In: La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984, 174–194.
Le Tir et les Abbayes. In: La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984, 195–209.
Autres Fêtes. Le Carnaval chez les Vaudois. In: La vie quotidienne II. Maisons, Fêtes, Sport, Langage/ Encyclopédie illustrée du Pays de Vaud. Bd 11. Publié sous la direction de Jean-Pierre Vouga, avec la collaboration principale de Paul Hugger. Lausanne 1984, 210–224.
Von der «Dorfidylle» zum Alltag eines Industriequartiers. Die Entwicklung der Basler Bannmeile Kleinhüningen. In: Grossstadt. Aspekte empirischer Kulturforschung. 24. Deutscher Volkskunde-Kongress in Berlin vom 26. bis 30. September 1983. Herausgegeben von Theodor Kohlmann und Hermann Bausinger. Berlin 1985 (Schriften des Museums für Deutsche Volkskunde,13), 63–75.
Zürich, grandeur et misère d'un carnaval sans tradition. In: Le carnaval, la fête et la communication. Actes des premières rencontres internationales Nice, 8 au 10 mars 1984. Par U.N.E.S.C.O. (et al.). (1985), 55–61.
Fasnacht. In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 16–23.
Frühlingsspieltage: Chilbi. In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 34–39.
Auffahrt: Zeugnismarsch der Heilsarmee. In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 58–63.
1. August: Bundesfeier. In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 96–101.
Allerheiligen – das Fest der Toten. In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 122–125.
«Elfter Elfte». In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 126–129.
Das Kollegiantenschiessen: Ein Spektakel des zürcherischen Artilleriekollegiums. In: Zürich und seine Feste. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1986, 76–81.
Eine Region wandelt ihr Gesicht: Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Fricktals seit 1945. In: Fricktaler Bote 7. Jg., Nr. 65 vom 5.6.1986.
Fasnacht in Zürich. Volkskundliche Analyse eines verkannten Stadtfestes. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 82 (1986), 106–117.
«So ging und geht es heute noch bei den armen Waisen». Aus dem Lebensbericht von Jakob Reich (1871–1964). In: Terra plana, Literatur-Gazette Nr. 4 (1986), 25–28.
Zürich zwischen Grossstadt und Dorf. In: unizürich. Mitteilungsblatt des Rektorates. Nr. 3 (1986), 3–5.
Industrialisierung als Faktor territorialer Identität. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung im schweizerischen Fricktal. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 83 (1987), 75–83.
Nationale Identität im Spiegel schweizerischer Autobiographien des 19. Jahrhunderts. In: Auf dem Weg zu einer schweizerischen Identität 1848–1914. Probleme – Errungenschaften – Misserfolge. Für die SAGW herausgegeben von François de Capitani und Georg Germann. In Memoriam Andreas Lindt. Freiburg 1987, 185–205.

Das Fest – Perspektiven einer Forschungsgeschichte (Einleitung). In: Stadt und Fest. Zu Geschichte und Gegenwart europäischer Festkultur. Herausgegeben von Paul Hugger in Zusammenarbeit mit Walter Burkert und Ernst Lichtenhahn. Unterägeri 1987, 9–24.

Das Weiterleben dörflicher Strukturen in der heutigen Stadt Zürich. In: Innerstädtische Differenzierung und Prozesse im 19. und 20. Jahrhundert. Geographische und historische Aspekte, herausgegeben von Heinz Heineberg. Köln und Wien 1987 (Städteforschung, Reihe A, Darstellungen, Bd. 23), 85–104.

Utopien im Alltag. In: Utopien – Die Möglichkeit des Unmöglichen. Herausgegeben von Hans-Jürg Braun. Zürich 1987 (Zürcher Hochschulforum, Bd. 9), 101–113.

Der Fortschritt kommt! Zum Wandel in einer Bauerngemeinde der Westschweiz (1870–1940). Aufzeichnungen eines Zeitgenossen. In: Wandel der Volkskultur in Europa. Bd. I. Festschrift für Günter Wiegelmann zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Nils-Arvid Bringéus, Uwe Meiners, Ruth-E. Mohrmann, Dietmar Sauermann und Hinrich Siuts. Münster 1988 (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, 60), 291–304.

En Suisse. In: Carnavals et mascarades. Sous la direction de Pier Giovanni d'Ayala et Martine Boiteux. Paris 1988, 94–98.

Volkskundliche Gemeinde- und Stadtteilforschung. In: Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Herausgegeben von Rolf W. Brednich. Berlin 1988, 215–234.

Auf der Schwelle zum Erwachsenwerden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Konfirmation als Übergangsritus. In: Kirchenbote Kanton Zürich 6 (1989), 6–7.

Alltagskultur und Kulturpolitik. In: Kulturpolitik: Standorte, Innensichten, Entwürfe. Herausgegeben von Wolfgang Lipp. Berlin 1989, 153–173.

Heimatvereine in der Schweiz: Zu ihrer Bedeutung für die sekundäre Integration der städtischen Bevölkerung. In: Fest und Brauch. Festschrift für Eduard Strübin zum 75. Geburtstag. Herausgegeben von Dominik Wunderlin. Liestal 1989, 153–181 [zugleich in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 85 (1989), 153–181].

Die Stadt und die Kultur des Festes. In: Stadt der Zukunft. Herausgegeben von Peter Zeller. Zürich 1990 (Zürcher Hochschulforum, Bd. 17), 181–188.

Elemente einer Ethnologie der Katastrophe in der Schweiz. In: Zeitschrift für Volkskunde 86 (1990), 25–36.

Histoire et situation actuelle de l'ethnologie de la Suisse. In: Terrain 15 (1990), 125–134.

Eigentlich kein Medienereignis. Zu den 1. Mai-Feiern in der Schweiz. In: Arbeiterkultur seit 1945 – Ende oder Veränderung? Herausgegeben von Wolfgang Kaschuba, Gottfried Korff und Bernd Jürgen Warneken. Tübingen 1991 (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, 76). 301–306.

Die Bedeutung der Photographie als Dokument des privaten Erinnerns. In: Erinnern und Vergessen. Vorträge des 27. Deutschen Volkskundekongresses Göttingen 1989. Herausgegeben von Brigitte Bönisch-Brednich, Rolf W. Brednich und Helge Gerndt. Göttingen 1991 (Beiträge zur Volkskunde in Niedersachsen, Bd. 5/ Schriftenreihe der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen. e.V., Bd. 6), 235–242.

Jean Fuchs oder die unmögliche Synthese. Ein Uhrenarbeiter von Tavannes auf der Suche nach dem Absoluten (1905–1986). In: Übriges. Kopflose Beiträge zu einer volkskundlichen Anatomie. Utz Jeggle zum 22. Juni 1991. Herausgegeben von Wolfgang Alber, Hermann Bausinger, Eckart Frahm und Gottfried Korff. Tübingen 1991, 121–130.

Vorwort zu: René Perret: Frappante Ähnlichkeit. Pioniere der Schweizer Photographie. Bilder der Anfänge. Brugg 1991.

Vorwort zu: Rudolf Zinggeler. Ein Zürcher Industrieller erwandert die Schweiz. Fotografien von 1890–1936. Einleitung und Auswahl der Fotos von Nikolaus Wyss. Basel 1991, 7–9.

Pubertätsriten – einst und jetzt – aus der Sicht des Volkskundlers. In: Pubertätsriten: Äquivalente und Defizite in der Gesellschaft. Herausgegeben von Gunther Klosinski. Bern, Stuttgart, Toronto 1991, 25–39.

Eine Idee und deren Verwirklichung. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 1, 3–5.

Zu Geschichte und Gegenwart der Volkskunde in der Schweiz. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 1, 15–33.

Von Sterben und Tod. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 1, 185–222.

Hugger, Paul: Heimatvereine. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 1, 485–497.
Die kulturelle Vielgestaltigkeit und Eigensinnigkeit der Kantone. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 2, 709.
Ethnische Sondergruppen und Aussenseiter der Gesellschaft. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 2, 835.
Bürokultur. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 3, 1147.
Zur populären Musikkultur. In Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 3, 1375.
Die Ritualisierung des Alltags. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur. Herausgegeben von Paul Hugger. Zürich 1992, Bd. 3, 1433–1440.
Bündner Photographen als Landschaftsinterpreten. In: «Du grosses stilles Leuchten». Albert Steiner (1877–1965) und die Bündner Landschaftsphotographie. Herausgegeben von Beat Stutzer. Chur und Zürich 1992, 11–17.
Vorwort zu: Marie-Elisabeth Rehn: Heider gottesleider. Kleinstadtleben unter dem Hakenkreuz: Eine Biographie. Basel 1992. 2 S. (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 73).
«Das Schönste aber dauert in den Herzen». Schlusswort. In: Schweizer Volkskunde 82 (1992), 9–12.
Leben im Grand-Hotel: Erinnerungen aus Tausendundeiner Nacht. In: schweizer hotel journal, Herbst 1992, 18–20.
«Das Schönste aber dauert in den Herzen». Schlusswort. In: Klassische Antike und neue Wege der Kulturwissenschaften. Symposium Karl Meuli (Basel, 11.–13. September 1991). Herausgegeben von Fritz Graf. Basel 1992 (Beiträge zur Volkskunde, 11), 217–221.
Formen der Familie in der Vergangenheit. Luzerner Reden. Herausgegeben von der CVP des Kantons Luzern. Luzern 1993. 8 Seiten.
Vom Spiel der Erwachsenen in der urbanen Öffentlichkeit. In: Kuckuck. Notizen zu Alltagskultur und Volkskunde 8 (1993), H. 2, 12–16.
«Heile Welt für packende Bilder». (Interview) In: Terra Grischuna. Zeitschrift für Natur, Kultur und Freizeit in Graubünden. 52 Jg, 6/1993, 32–37.
Nachwort des Herausgebers. In: Paul Hugger (Hg.): Altes Handwerk VI. Sammelband Heft 51–60. Basel 1993. 3 S. (Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Film).
Das Kohlebergwerk Schwarzenmatt in Boltigen (BE). Eine fotografische Biographie 1942–1948 (Jacques Nägeli). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 90 (1994), 49–92.
2000 Jahre Bergbaukultur am Gonzen. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 90 (1994), 131–143.
Volkskundliche Gemeinde- und Stadtteilforschung. In: Grundriss der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. Herausgegeben von Rolf W. Brednich. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1994, 273–291.
Volkskunde in der Schweiz seit dem Zweiten Weltkrieg. Zwischen Provinzialismus und Weltoffenheit. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde XLVIII/97 (1994), 97–112.
Ernst Hiltbrunner 1900–1994. Dorf- und Wanderphotograph. In: Jahrbuch des Oberaargaus 37 (1994), 29–48.
Vorwort zu: Abbaye Union et Paix, Chavornay 1919–1994. Herausgegeben von Daniel Malherbe. Orbe 1994, 3.
Zur Einstimmung sowie: Ein Leben in Stille. In: Katalog zur Ausstellung Otto Pfenniger: Lebenswege. Spuren eines Fotografen. Zürich 1994 (3 Seiten, unpaginiert)
Elemente einer Kulturanthropologie der Gewalt. In: Gewalt. Kulturelle Formen in Geschichte und Gegenwart. Herausgegeben von Paul Hugger und Ulrich Stadler. Zürich 1995, 17–27.
Traditionelle Sphären der Gewalt. In: Gewalt. Kulturelle Formen in Geschichte und Gegenwart. Herausgegeben von Paul Hugger und Ulrich Stadler. Zürich 1995, 28–61.
Zur populären Ikonografie der Gewalt. In: Gewalt. Kulturelle Formen in Geschichte und Gegenwart. Herausgegeben von Paul Hugger und Ulrich Stadler. Zürich 1995, 232–260.
Die Bündner Landschaftsfotografie der ersten Jahrhunderthälfte und ihr soziokulturelles Umfeld. In: Andreas Volk (Hg.): Vom Bild zum Text. Die Photographiebetrachtung als Quelle sozialwissenschaftlicher Erkenntnis. Zürich 1995, 25–43.
Zum Geleit. In: Peter Pfrunder: Ernst Brunner. Photographien 1937–1962. Zürich 1995, 6–7.

4. BUCHBESPRECHUNGEN

René Gilliéron: Heimatkunde von Pfeffingen. Liestal 1966; Eduard Strübin: Heimatkunde von Gelterkinden. Liestal 1966. In: Schweizer Volkskunde 56 (1966), 92–93.

Camill Schmid: Sach- und Sprachwandel seit 1900, dargestellt am Gemeinschaftsleben und an der Mundart von Bellwald. Basel 1969 (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 49). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 65 (1969), 242–243.

Volkskunde. Fakten und Analysen. Festgabe für Leopold Schmidt zum 60. Geburtstag, herausgegeben von Klaus Beitl. Wien 1972. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 68/69 (1972/73), 831–832.

Jürg Bielmann: Die Lebensverhältnisse im Urnerland während des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Basel/Stuttgart 1972 (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, 126). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 68/69 (1972/73), 866–868.

Iris Barbara Graefe: Zur Volkskunde der Russlanddeutschen in Argentinien. Wien 1971 (Veröffentlichungen des Instituts für Volkskunde an der Universität Wien, Bd. 4). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 68/69 (1972/73), 876–877.

Kultureller Wandel im 19. Jahrhundert. Verhandlungen des 18. Deutschen Volkskunde-Kongresses in Trier vom 13.–18. September 1971. Herausgegeben von Günter Wiegelmann. Göttingen 1973 (Studien zum Wandel von Gesellschaft und Bildung im Neunzehnten Jahrhundert, 5). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 70 (1974), 55–56.

Rainer G. Schöller: Der gemeine Hirte. Viehaltung, Weidewirtschaft und Hirtenwesen vornehmlich des nachmittelalterlichen Umlandes von Nürnberg. Nürnberg 1973 (Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft, 18). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 70 (1974), 58–59.

Jean-Pierre Anderegg: Ferenbalm. Struktur und Entwicklung einer Landgemeinde. Bern 1973 (Europäische Hochschulschriften, Reihe XIX, Ethnologie/Kulturanthropologie, 8). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 71 (1975), 167–168.

Silvio Bucher: Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert. Eine Regionalstudie als Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im Ancien Régime. Luzern 1974 (Luzerner Historische Veröffentlichungen, 18). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 71 (1975), 168.

Markus Schürmann: Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft in Appenzell Innerrhoden im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Appenzell 1974 (Innerrhoder Geschichtsfreund, 19). In: Schweizer Volkskunde 65 (1975), 87.

Hans-Rudolf Burri: Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Luzern 1975 (Luzerner Historische Veröffentlichungen, 3). In: Schweizer Volkskunde 65 (1975), 87.

François Sigaut: L'agriculture et le feu. Rôle et place du feu dans les techniques de préparation du champ de l'ancienne agriculture européenne. Paris/La Haye 1975 (Cahier des études rurales, 1). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 72 (1976), 209.

Elisabeth Messmer, Elisabeth: Scharans. Eine Gemeindestudie aus der Gegenwart. Basel 1975 (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 59). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 72 (1976), 196.

Alois Senti: Sagen aus dem Sarganserland. Basel/Bonn 1974 (Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 56). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 72 (1976), 205.

Stadt-Land-Beziehungen. Verhandlungen des 19. Deutschen Volkskundekongresses in Hamburg vom 1. bis 7. Oktober 1973, herausgegeben von Gerhard Kaufmann. Göttingen 1975. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 72 (1976), 85.

Louis Carlen: Das Stockalperschloss in Brig. Brig 1976. In: Schweizer Volkskunde 66 (1976), 67.

Fiir uff dr Trächu. Alte Oberwalliser Kochrezepte, gesammelt von Erika Ruppen-Schnyder. Visp 1976. In: Schweizer Volkskunde 66 (1976), 67.

Leo Schelbert: Einführung in die schweizerische Auswanderungsgeschichte der Neuzeit. Zürich 1976 (Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Beiheft 16). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 73 (1977), 73.

René Coursault: Les traditions populaires en Touraine. Leur évolution au cours des siècles. Paris 1976 (Contributions au folklore des provinces de France, 14). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 73 (1977), 75–76.

Atlas der schweizerischen Volkskunde/Atlas de Folklore suisse. Herausgegeben von Paul Geiger und Richard Weiss, weitergeführt von Walter Escher, Elsbeth Liebl und Arnold Niederer. Basel 1951–.

Teil I, 8. Lieferung. Karten 114–130, und Teil II, 7. Lieferung, Karten 247–260. Basel 1973 und 1971. In: Vox Romanica 36 (1977), 375–378.

Jean Guilaine: Premiers bergers et paysans de l'Occident méditerranéen. Paris/La Haye 1976 (Civilisations et Sociétés, 58). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), 82.

Bernd Schöne: Kultur und Lebensweise Lausitzer Bandweber (1750–1850). Berlin 1977 (Veröffentlichungen zur Volkskunde und Kulturgeschichte, 64). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), 84.

Kustaa Vilkuna: Unternehmen Lachsfang. Die Geschichte der Lachsfischerei im Kemijoki. Helsinki 1975 (Studia Fennica, 19). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), 85.

Karl Linker: Stadt unter der Schellenkappe. Geschichte der Frankfurter Fastnacht. Frankfurt a. M. o. J. (1977). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), 91.

Richard Steinmetz: Untersuchungen zum Wandel in der bayerischen Lehrerbildung von 1809 bis zur Gegenwart im Lichte der Volkskunde. Diss. München 1970. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), 216–217.

Leo Schelbert, Hedwig Rappolt: Alles ist ganz anders hier. Auswandererschicksale in Briefen aus zwei Jahrhunderten. Olten/Freiburg i. Br. 1977. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde (1978), 217.

Claude et Jacques Seignolle: Le folklore du Hurepoix. Traditions populaires de l'Ile-de-France, ancienne Seine et Seine-et-Oise. 2. Aufl. Paris 1978 (Contributions au folklore des provinces de France, 4). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), 238.

Montserrat Palau Marti: Andorra, le pays et les hommes. Paris 1978. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 75 (1979), 91.

Konrad Köstlin und Kai Detlev Sievers (Hg.): Das Recht der kleinen Leute. Beiträge zur Rechtlichen Volkskunde. Festschrift für Karl-Sigismund Kramer zum 60. Geburtstag. Berlin 1976. In: Zeitschrift für Volkskunde 75 (1979), 98–99.

Hermann Kaiser: Handwerk und Kleinstadt. Das Beispiel Rheine/Westfalen. Münster 1978 (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, 7). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 76 (1980), 340.

Albert Illien, Utz Jeggle: Leben auf dem Dorf. Zur Sozialgeschichte des Dorfes und zur Sozialpsychologie seiner Bewohner. Wiesbaden 1978. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 77 (1981), 81–83.

Josef Hofbauer: Ostbayern. Vom Leben und Brauchtum. Regensburg 1980. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 77 (1981), 211.

Atlas der schweizerischen Volkskunde/Atlas de Folklore suisse. Herausgegeben von Paul Geiger und Richard Weiss, weitergeführt von Walter Escher, Elsbeth Liebl und Arnold Niederer. Basel 1951–. Teil II, 8. Lieferung, Karten 261–284, und Kommentar 785–1053. Basel 1979. In: Vox Romanica 40 (1981), 277–280.

Gisela Wilbertz: Scharfrichter und Abdecker im Hochstift Osnabrück. Untersuchungen zur Sozialgeschichte zweier «unehrlicher» Berufe im nordwestdeutschen Raum vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Osnabrück 1979 (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. XXII); Wolfgang Oppelt: Über die «Unehrlichkeit» des Scharfrichters. Unter bevorzugter Verwendung von Ansbacher Quellen. Lengfeld 1976 (Lengfelder Libellen, 1). In: Zeitschrift für Volkskunde 78 (1982), 153–156.

Heidi Müller: Dienstbare Geister. Leben und Arbeitswelt städtischer Dienstboten. Berlin 1981 (Schriften des Museums für Deutsche Volkskunde Berlin, 6). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 78 (1982), 190.

Arbeitsalltag und Betriebsleben. Zur Geschichte industrieller Arbeits- und Lebensverhältnisse in der Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Sozialarchiv Zürich zum Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Diessenhofen 1981. In: Zeitschrift für Volkskunde 79 (1983), 267–269.

Theodor Michel: Schützenbräuche in der Schweiz. Frauenfeld/Stuttgart 1983. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 79 (1983), 232–233.

Albert Carlen: Theatergeschichte des deutschen Wallis, herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Basel. Brig 1982. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 80 (1984), 105–106.

Herbert Schwedt, Elke Schwedt, Martin Blümcke: Masken und Maskenschnitzer der schwäbisch-alemannischen Fasnacht. Stuttgart 1984 (Forschungen und Berichte zur Volkskunde in Baden-Württemberg, Bd. 7). In: Zeitschrift für Volkskunde 83 (1987), 135–136.

Peter Assion: Transformationen der Arbeiterkultur. Beiträge der 3. Arbeitstagung der Kommission «Arbeiterkultur» in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Marburg, 3.–6.7. 1985. In: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 22 (1987), 299–301.

Jutta-Beate Engelhard: Nachbarschaft in der Grossstadt. Neuere Initiativen, dargestellt am Beispiel der Stadt Münster. Münster 1986 (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, 49). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 83 (1987), 242–243.

Jacques Heers: Vom Mummenschanz zum Machttheater. Europäische Festkultur im Mittelalter. Frankfurt 1986; Dietz-Rüdiger Moser: Fastnacht-Fasching-Karneval. Das Fest der «Verkehrten Welt». Graz 1986. In: Soziologische Revue 1 (1988), 82–85.

Winfried Gebhardt: Fest, Feier und Alltag. Über die gesellschaftliche Wirklichkeit des Menschen und ihre Deutung. Frankfurt a.M. 1987 (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXII, Soziologie, Bd. 143). In: Soziologische Revue 12 (1989), 306–307.

Christa Pieske: Bilder für Jedermann. Wandbilddrucke 1840–1940. Mit einem Beitrag von Konrad Vanja. München 1988 (Schriften des Museums für Deutsche Volkskunde Berlin, 15). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 85 (1989), 447–448.

Atlas der schweizerischen Volkskunde/Atlas de Folklore suisse. Herausgegeben von Paul Geiger und Richard Weiss, weitergeführt von Walter Escher, Elsbeth Liebl und Arnold Niederer. Basel 1951–. Teil I, 9. Lieferung, Karten 131–150b. Basel 1988. In: Vox Romanica 49/50 (1990/91), 702–705.

Thomas Scholze: Im Lichte der Grossstadt. Volkskundliche Erforschung metropolitaner Lebensformen. Wien 1990 (Neue Aspekte in Kultur- und Kommunikationswissenschaft, 2). In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 87 (1991), 231–232.

Gisela Schiller: Der organisierte Tod. Beobachtungen zum modernen Bestattungswesen. Düsseldorf 1992. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 89 (1993), 229–230.

5. FILMOGRAPHIE
Produktionen für die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV)

Rechenmachen in Amden (SGV, 1958)
Beim Holzschuhmacher (SGV 1962)
Ein Rad entsteht (SGV, 1963)
Eine bäuerliche Handseilerei (SGV, 1963)
Ein Beil wird geschmiedet (SGV, 1964)
Ein Fahreimer wird geküfert (SGV, 1964)
Ein Fass entsteht (SGV, 1964)
Alte Formen – neue Kannen (SGV 1965)
Ein Messer wird geschmiedet (SGV 1965)
Ein Posthorn entsteht (SGV 1965)
Ein Korb wird geflochten ((SGV 1966)
Les cloches de vaches (SGV 1966)
Von Hufeisen und Hufbeschlag (SGV 1966)
Chaînes et clous (SGV 1967)
Le licou (SGV 1967)
Der Schindelmacher (SGV 1967)
Der Tüchelbohrer (SGV 1967)
Der Zinngraveur (SGV 1967)
Die gewundene Säule (SGV 1967)
La tannerie de la Sarraz (SGV 1967)
Der Kupferschmied (SGV 1968)
Das Feilenhauen (SGV 1969)
L'huilier (SGV 1969)
Die Knochenmühle von Uttigen (SGV 1970)
Les sangles à vacherin (SGV 1970)
Les boîtes à vacherin (SGV 1970)
Une fromagerie du Jura (SGV 1970)

Le moulin Develey sis à la Quielle (SGV 1971)
Der Beckibüetzer (SGV 1972)
Der Bürstenmacher (SGV 1972)
Henry Avanthay (SGV 1972)
Spiegel und Spiegelmacher (SGV 1972)
Heimposamenterei (SGV 1973)
Les mineurs de la Presta (SGV 1974)
Der Ziseleur (SGV 1975)
Der Bronzeguss (SGV 1977)
Kammacherei in Mümliswil (SGV 1973)
Guber – Arbeit im Stein (SGV 1979)

Produktionen für das Fernsehen:

Wir und unsere Volksmärsche (Fernsehen DRS, 1975/ Reihe: Wir und ...)
Wir ... spielen Theater (Fernsehen DRS, 1977/ Reihe: Wir und ...)
Das Welschlandjahr (Fernsehen DRS 1981/ Andreas Vetsch)
L'été jurassien. Dreiteilige Filmreihe: I: La longue journée du paysan vaudois, II: Vu du chalet, III: La montagne d'or. Réalisation: Bernard Romy, 1981 (Radio-Télévision Suisse romande/ Reihe: La Suisse au fil du temps)
Les rites funéraires. Dreiteilige Filmreihe: I. La mort, ultimes preuves; II: La mort, drames et spectacles communautaires; III: La mort, manne des vivants. Réalisation: Bernard Romy, 1984. (Radio-Télévision Suisse romande/Reihe: La Suisse au fil du temps)